



Der vornehmen und beglückten Eheverbindung ... [Hochzeitsgedicht auf
Johann Adam Löw u. Anna Maria, verw. Gundermann, geb. Happach,
Coburg 17. 6. 1769]

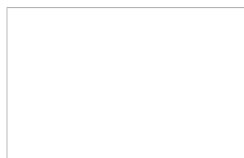
Gotha

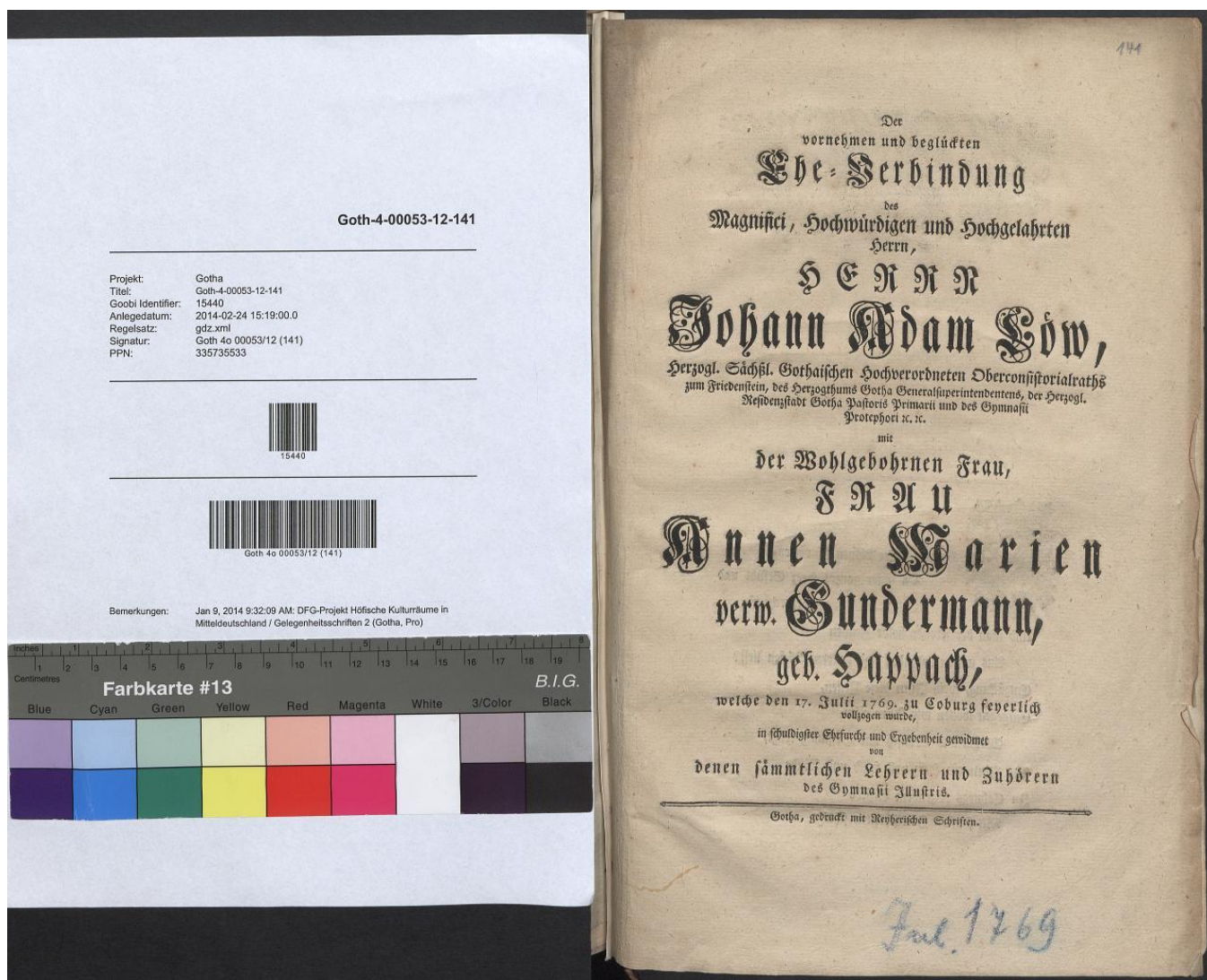
Goth 4° 00053/12 (141)

https://dwb.thulb.uni-jena.de/receive/ufb_cbu_00000335

urn:nbn:de:urmel-509e1622-d17f-4ab9-b50c-b07498f66e186-00003169-11

Lizenz: <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/>





urn:nbn:de:urmel-509e1622-d17f-4ab9-b50c-b07498f66e186-00003169-11

Der
vornehmen und beglückten
Ehe-Verbindung
des
Magnifici, Hochwürdigen und Hochgelahrten
Herrn,
H E R R N
Johann Adam Löw,
Herzogl. Sächsl. Gotha'schen Hochverordneten Oberconsistorialraths
zum Friedenstern, des Herzogthums Gotha Generalsuperintendentens, der Herzogl.
Residenzstadt Gotha Pastoris Primarii und des Gymnasii
Protophori u. c.
mit
der Wohlgebohrnen Frau,
F R A U
Annen Marien
verm. **Sundermann,**
geb. **Happach,**
welche den 17. Julii 1769. zu Coburg feyerlich
vollzogen wurde,
in schuldigster Ehrfurcht und Ergebenheit gewidmet
von
denen sämtlichen Lehrern und Zuhörern
des Gymnasii Illustreis.

Gotha, gedruckt mit Koenigschen Schriften.

Jul. 1769



Wie könnten unsre Lippen schweigen,
Da unser ganzes Herz Gefühl und
Ehrfurcht ist,

Und man der Freude holde Zeichen
Aus unsern redenden und heitern Blicken liest?
Entzückung, weih Ihm diese Zeilen,
Entgegen wollen wir Ihm eilen,
Wohin uns Wunsch und Hoffnung trägt,
Wo Ihm ein Herz voll Huld und Milde
In Coburgs reizendem Gesilde
Mit sanften Zärtlichkeiten schlägt.

Forschungsbibliothek Göttingen

urn:nbn:de:urmel-509e1622-d17f-4a
b9-b50c-b07498f66e186-00003169-36

Nimm hier, dem Sitze unsrer Musen
Verehrungswürdigster, erhabner Mäcenat,
Die Pflicht, so unser treuer Busen
Dir voller Redlichkeit heut darzubringen hat.
Erreicht sie gleich auf schwachen Saiten
Die Staffel der Vollkommenheiten,
Den Umfang ihrer Größe nicht;
Wir schmeicheln uns mit Deiner Güte —
Mehr mit dem Herzen, als im Liede,
Ist Dir zu danken unsre Pflicht.

Auf Deinen Schutz, auf Dein Bemühen
Stützt unser Eifer sich, mit Nutzen und Gedeihn
Dem Staate Bürger zu erziehen,
Die brauchbar einst der Welt und selbststn glücklich seyn.
Du bist das Besspiel unsrer Jugend,
So oft ihr Herz den Reiz der Tugend —
Das ist — Dir gleich zu seyn — empfand,
Und im Gefühl von seiner Blöße
Auf jeder Stufe Deiner Größe,
Dich zu bewundern, stille stand.

Froh steigt Dir unser Wunsch entgegen,
Voll Ehrfurcht widmet sich Dir unsre treue Brust,
Seh uns noch lang in Heil und Segen
Groß an Bewunderung — noch lange unsre Lust —

Genieß an Deiner Gattinn Seite
Noch lange diese sanfte Freude,
Die heut aus Deinem Auge spricht;
Es liegt des Glückes heitrrer Morgen
In Deiner eignen Brust verborgen,
Du brauchest unsrer Wünsche nicht.

Laß uns nur unsern Zweck erreichen,
Dich heut von unserm Trieb zu wahrer Dankbarkeit
Und dem Gefühl zu überzeugen,
Mit welchem unsre Hand Dir dieses Blatt geweiht;
So ist uns jeder Wunsch gestillet,
So sind die Hoffnungen erfüllet,
Die heut in unsrer Seele glühn;
So jauchzen wir mit freyerm Busen,
Und geben den getreuen Mäusen
Nun die entlehnte Leyer hin.

